

Wie ein magischer Rap für jedes Alter

BÜLACH. Laden die Swissair Voices und der St.-Laurentius-Kinderchor aus Bülach zum Konzert, kommen die Gäste in Scharen. Auf dem Programm stand «Carmina Burana» von Carl Orff. Das Monumentalwerk riss die Zuschauer von den Bänken.

STEFFANIE GOHR

Warum hämmert der Pianist am Klavierdeckel? Dirigent Claudio Danuser erklärt, die Deckel der beiden schwarzen Yamaha-Flügel müssten weichen: «Der

Chor steht im Altarraum und hört die Pianos sonst kaum.» Und die sind heute wichtig. Ebenso wie eine Woche zuvor in der reformierten Kirche Kloten bringt der Chor das ursprünglich für Orchesterbegleitung komponierte Werk in der Fassung eines Orff-Schülers auf die Bühne – für Solisten, gemischten Chor, Kinderchor, zwei Klaviere und Schlagzeug.

70 Stimmen heben ab

Die beiden Pianisten André Desponds und Eleonora Em spielen einleitend die jazzige «Rhapsody in Blue» des US-amerikanischen Komponisten und Pianisten George Gershwin (1898-1937), die André Desponds für zwei Klaviere

arrangiert hat. «Die «Rhapsody in Blue» und die «Carmina Burana» sind zwei Meisterwerke des frühen 20. Jahrhunderts», erklärt Danuser das Programm. Beide Werke beherrschen die Pianisten virtuos und gut gelaunt, während die vier Schlagzeuger des Metric Art Ensemble mit Pauken, Trommeln, Becken, Schellen und Klanghölzern in den «Carmina Burana» rhythmische Akzente setzen.

Dann heben die 43 Sänger der Swissair Voices gemeinsam mit 28 Projektsängern ab. 1993 als Firmenchor der damaligen nationalen Fluggesellschaft gegründet, entschied sich der Chor unter Leitung der heutigen Präsidentin und Vizedirigentin Vreni Kämpf nach dem Grounding für einen öffentlichen Chor mit breitem Repertoire an weltlicher und geistlicher Musik. Seit zehn Jahren stehen die Sänger unter der Leitung von Claudio Danuser – einem international tätigen Opern- und Konzertsänger und Musikwissenschaftler.

Schon die Fortuna-Anfangspartie, «Glück, du Kaiserin der Welt», trägt der Chor so stimmungsgewaltig vor, dass das Publikum zu atmen vergisst. Seit Januar hat er geprobt. Sänger Bruno Oertli erinnert sich an lustige Momente, so etwa an «ungeplante Einsätze einzelner Sänger».

Von der Bibliothek auf die Bühne

Der Name «Carmina Burana» geht zurück auf das Jahr 1803. Damals wurden Handschriften einer weltlichen Lieder-

sammlung aus dem 12. Jahrhundert in der Bibliothek des Klosters Benedikt beuern in Oberbayern gefunden. Sie wurden «Carmina Burana» genannt – Latein für «Beurer Lieder». Carl Orff (1895–1982) vertonte 24 der lateinischen, mittelhochdeutschen und altfranzösischen Texte zwischen 1935 und 1936. Die 24 Szenen sprechen von wechselhaftem Glück, Sinnenlust und Liebe.

Ungestüm und stimmungsgewaltig

Zur Geltung kommen die vielfältigen Stimmungen durch brillante Soli der drei international tätigen Sänger Danijela Bjelica (Sopran), Joaquin Asiain (Tenor) und Fabrice Raviola (Bariton). Zu den Highlights gehören die Parts, in denen der Bariton ungestüm und mit wilder Mimik von Sinnenlust singt. Ein Chor-Höhepunkt ist neben der Fortuna-Szene das spannungsvolle «In taberna quando sumus», zu Deutsch «Wenn wir sitzen in der Schenke», das an einen Sprechgesang erinnert. In Partien wie «Amor fliegt überall» kommt auch der selbstbewusste Kinderchor St. Laurentius Bülach von Hanny Seegenschmidt-Hug zum Einsatz. Die Bravo-Rufe und Standing Ovations gelten ebenso den Musikern und Sängern wie der Komposition. Bernhard Ringlisbacher aus Höri lobt das «tolle Zusammenspiel», und Dirigent Claudio Danuser fand: «Die «Carmina Burana» sind wie ein magischer Rap, der Jung und Alt anspricht.»

www.svoices.ch und www.st-laurentius-chor.ch



Der Gesamtchor mit den Swissair Voices und dem St.-Laurentius-Kinderchor. Bild: dak